

27. April 2022

Interpellation 287 / Luc Kauf, GRÜNE prowil
eingereicht am 11. März 2022 – Wortlaut siehe Beilage

Generation 60+ und Personen mit Deutsch als Zweitsprache - bei digitalen Angeboten im Abseits?

Luc Kauf, GRÜNE prowil, reichte am 11. März 2022 mit zehn Mitunterzeichnenden eine Interpellation zum Thema "Generation 60+ und Personen mit Deutsch als Zweitsprache - bei digitalen Angeboten im Abseits?" ein und wünscht die Beantwortung von fünf Fragen.

1. Geht der Stadtrat mit mir einig, dass die oben erwähnten Beispiele den Handlungsfeldern aus dem Altersleitbild widersprechen? Wenn ja, was unternimmt der Stadtrat, um diesen Leitsätzen gerecht zu werden und diese Feststellung zu korrigieren? Wenn nein, wieso nicht?

Die erwähnten Beispiele widersprechen dem Altersleitbild nicht. Das Altersleitbild wurde von einer Arbeitsgruppe erarbeitet. Massnahmen daraus sollen in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Die Generation 60+ hat durchaus vielfältige digitale Kompetenzen. Gemäss der Studie «Digitale Senioren» von Pro Senectute sind 74% der Seniorinnen und Senioren heute online unterwegs. Jungseniorinnen und Jungsenioren können im Umgang mit digitalen Kommunikationstechnologien sogar mit der jüngeren Bevölkerung mithalten. Das ändert sich erst im hohen Alter. Der digitale Graben verschiebt sich und liegt neu bei 80 Jahren.

Die erwähnten Angebote sind grossmehrheitlich auch analog zugänglich. Der Stadtrat legt grossen Wert darauf, dass alle Wilerinnen und Wiler Zugang zu den Angeboten und Informationen haben.

- Der On-Demand-Shuttle SALÜ ist komfortabler und flexibler als das bisherige Wiler Abendtaxi: Damit reisen Fahrgäste nicht nur vom Bahnhof nach Hause, sondern zwischen verschiedenen virtuellen Haltestellen in der Region Wil. Für die Benützung des neuen Angebots werden die Fahrwünsche über die innovative SALÜ-App angefordert. Das System funktioniert nur via App, weil die Fahrgäste so über die Fahrzeiten und zum Beispiel auch Verspätungen informiert werden können. Auf der Internetseite von SALÜ stehen neben umfangreichen Informationen und einem FAQ auch ein einfaches Erklärvideo zur Verfügung. Die Betreiberin bietet mit einer Telefonnummer auch Unterstützung bei individuellen Fragen und Problemstellungen an. So können sich nicht-technikaffine Menschen bei der Einrichtung der App helfen lassen. Die App ist in sechs Sprachen erhältlich: deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch und schwedisch.
- Mit e-City hat die Stadt Wil Ende 2021 eine digitale Plattform für Geschäfte, Tourismus und Bevölkerung lanciert. Die Idee wurde in einem umfangreichen Prozess in einer Arbeitsgruppe zur Attraktivitätssteigerung

- der Innenstadt entwickelt. Die Informationen auf e-City werden auf dieser Plattform zentral zusammengefasst. Sämtliche städtischen Informationen werden auch über die üblichen Kommunikationskanäle verbreitet.
- Der Dialog mit der Bevölkerung ist dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen. So hat er unter anderem in seiner Legislaturplanung 2021 - 2024 festgelegt, dass die Bevölkerung bei wichtigen Vorhaben in allen Departementen mit der Plattform "E-Mitwirkung" einbezogen wird. Je nach Vorhaben ist die Mitwirkung auch formal vorgeschrieben (gem. Art. 34 Abs. 2 Planungs- und Baugesetz des Kantons St.Gallen). Die Plattform "E-Mitwirkung" wird dafür eingesetzt, dass die Schwelle für die Teilnahme niedriger ist und damit zusätzliche Personengruppen abgeholt werden können. Mitwirkungsbeiträge können nicht nur über die digitale Plattform, sondern auch per Brief eingereicht werden. Die Unterlagen können bei der Stadtverwaltung physisch eingesehen werden. Darauf wird in der Kommunikation jeweils auch explizit hingewiesen.
 - Mit viaVelo-Wil bieten ausgewählte Geschäfte in der Wiler Innenstadt ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, ihre Einkaufstaschen einfach und bequem nach Hause liefern zu lassen. Das Angebot funktioniert über eine App. Via Partnergeschäft, wo die Einkäufe auch getätigt werden, kann es auch analog genutzt werden.

2. Ist der Stadtrat bereit, die oben erwähnten Missstände in irgendeiner Form zu korrigieren, damit möglichst viele Personengruppen den Zugriff zu allen öffentlichen Angeboten haben. Wenn ja, wie möchte er dies bewerkstelligen und in welchem Zeitraum? Wenn nein, wieso nicht?

Nach Einschätzung des Stadtrats bestehen keine Missstände. Es ist ihm bewusst, dass in Einzelfällen die Angebote schwer zugänglich sind. Es ist ihm ein Anliegen, mit den Angeboten und Informationen der Stadt einen möglichst breiten Personenkreis zu erreichen.

3. Ist der Stadtrat bereit, in Zukunft bei der Entwicklung von digitalen Plattformen die ältere Generation, aber auch zum Beispiel Personengruppen mit Deutsch als Zweitsprache, stärker miteinzubeziehen und mögliche Alternativen zu unterstützen?

Die erwähnten Beispiele von digitalen Plattformen wurden nach dem neusten Stand der Technik von professionellen Dienstleistern geplant und umgesetzt. Der Entwicklung zugrunde liegen auch wissenschaftliche Daten zum Verhalten der User. Selbstverständlich sind die Produkte aber nie perfekt und werden auch laufend aufgrund neuer Erkenntnisse weiterentwickelt. Es handelt sich dabei um die sogenannte agile Softwareentwicklung, die heute breit angewendet wird. Damit wird das Produkt direkt im Markt getestet und weiterentwickelt. Konkrete konstruktive Kritik an den Plattformen nimmt der Stadtrat jederzeit gerne entgegen und prüft deren Umsetzung. Ein stärkerer Einbezug von Nutzenden bei der Entwicklung von künftigen Apps vor deren Veröffentlichung prüft der Stadtrat von Fall zu Fall gerne.

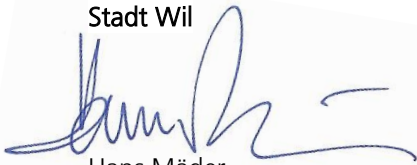
4. Ist der Stadtrat bereit, bei der Einführung neuer digitalen Angebote dem Anspruch einer von Beginn weg möglichst hohen Barrierefreiheit – und damit der Prämisse aus der Legislaturplanung "Wir achten die Gemeinschaft" – in Zukunft gerecht zu werden?

Bei der Barrierefreiheit von Angeboten gibt es grosses Potenzial. Der Stadtrat ist bereit, inskünftig darauf einen noch stärkeren Fokus zu legen.

5. Ist der Stadtrat bereit, bei Angeboten, welche ausschliesslich digital benutzt werden, die ältere Generation und Personengruppen mit Deutsch als Zweitsprache speziell anzusprechen und einen geeigneten Support aufzubauen, oder andere Institutionen bei deren Bemühungen, dies zu tun, verstärkt zu unterstützen?

Es bestehen dazu bereits verschiedene Angebote. Diese sind auf der Internetseite der Stadt Wil übersichtlich aufbereitet. So unterstützt der Quartiertreff Lindenhof beispielsweise im Rahmen des Informationsanlasses Wil Vivendo am 12. Mai 2022 im Lindenhofquartier ältere Menschen und Personengruppen mit Deutsch als Zweitsprache proaktiv bei der elektronischen Mitwirkung. Bei Bedarf bietet die Stadtverwaltung gerne auch Unterstützung bei entsprechenden Fragen oder Problemen. Sie kann telefonisch kontaktiert, via Empfang im Rathaus oder im Rahmen der offenen Beratung der Fachstelle Integration aufgesucht werden. Als erste Anlaufstelle im Lindenhofquartier kann der Quartiertreff Lindenhof in diesem Zusammenhang ebenfalls entsprechende Auskünfte bzw. erste Unterstützung anbieten. Nicht-digitale Informationen zu diesen Angeboten sind über die städtische Webseite sowie via Flyer und Aushängen im Rathaus auch physisch verfügbar.

Stadt Wil



Hans Mäder
Stadtpräsident



Janine Rutz
Stadtschreiberin